

General-Anzeiger



(Collegisches Tagesblatt.)

Vertrauens- und Anzeigengeschäft
Anzeigensatz pro Spalte 10 Pf., 10 Spalten 1 Mark
Anzeigensatz pro Spalte 10 Pf., 10 Spalten 1 Mark
Anzeigensatz pro Spalte 10 Pf., 10 Spalten 1 Mark

(Collegische Neuere Nachrichten.)

Verantwortlich:
Herausgeber: Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.
Redaktion: Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.
Druck und Verlag von W. Ruf & Co. in Halle a. S.
Telephon Nr. 312.

für Halle und den Saalkreis.

Landwirtschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

Für Abgabe unentgeltlich Schlichte keine Verbindlichkeit.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Wernsberg, Naumburg, Cuesdorf, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Unsere verehrten Inserenten machen wir darauf aufmerksam, daß der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ während des ganzen Monat März in einer Auflage von mindestens

45000 Exemplaren

täglich in Halle und Umgebung verbreitet wird. Diese Riesen-Auflage sichert den Inseraten den denkbar größten Erfolg!

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. März.

55. Sitzung. Nachm. 1 Uhr.

Am Ende des Bundesrats: Graf v. Scharnborff, Wolowicki und Kommissarien.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung des Kapitels „Naturalverpflegung“. Bei den Reden für Preis- und Fortsetzungsbewilligung sprach Abg. v. Bötticher (Soz.), daß die höheren Offiziere zu viel Beförderungen erhalten, 4, 6, 8 Nationen nach den verschiedenen Stufen, und dabei halten manche höhere Offiziere gar keine Pferde.

Abg. v. Bötticher (Soz.): Den Zuschüßungen des Bundesrats kann ich noch nicht beistimmen. Bei den Verhandlungen über die Pferdefrage ist in Erwägung gezogen, ob man den höheren Offizieren Pferdegeber bewilligen sollte. Das ist aber nicht zu machen, man hat dabei den höheren Offizieren die Nationskontingente befallen für die Pferde, welche sie sich halten müssen. Ich halte diesen Zweck, das ist nicht zu viel, denn Reiten ist für einen Mann in meinem Alter eine sehr gesunde Bewegung, namentlich wenn man den ganzen Tag hier im Reichstage gewesen ist. (Gelächter.)

Abg. v. Bötticher (Soz.): Der Kriegsminister bekommt 8 Nationen und hat 7 Pferde, es geht aber höhere Offiziere, welche 8 Nationen erhalten und gar kein Pferd haben.

Abg. Graf Arnim (Kd.) dankt dem Abg. v. Bötticher für seine geistige Anregung. Selbsthilfe ist für Landwirthe nicht anzuwenden, aber nicht immer leicht durchzuführen. Die Abholungen des landwirtschaftlichen Angebots, die Anlage von Stöck und wichtige Fragen für die Landwirtschaft, leicht geht in exportierenden Ländern, wo das Getreide eine Zeit lang zurückgehalten und dann im Frühjahr auf den Markt geworfen wird.

Abg. Richter (Fr. Sp.): Nach meinen Nachrichten hat die Militärverwaltung durch direkte Ankauf von Produzenten zum Teil zweckmäßiger, als ich anderwärts hätte kaufen können. Namentlich wird das aus Hannover berichtet. Da die Genossenschaften aber der Zwischenhandlung arbeiten, wird erst abgewartet werden.

Generalmajor v. Gemmingen: Nach der Reichsverfassung hat die Militärverwaltung die Befähigung, Militärzug zu ermöglichen. Zugleistungen zu fördern. Dieses Militärzug muß ich aber im Verh. der Militärverwaltung befinden und weiter befördert werden. Solange aus dem Auslande können also erst dann nach dem Militäratze befordert werden, wenn diese Gegenstände in den Besitz der Militärverwaltung übergegangen sind.

Abg. Hoyer (Bayerischer Bauernbund) bittet die Militärverwaltung, für die Ankauf etwas früher zu befragen; die Landwirthe müssen sich Gehören und können ihre Vorräte nicht so lange zurückhalten.

Nach dem Antrage der Budgetkommission werden 3708 M. bei diesem Titel abgetrieben.

Beim Titel „Naturalverpflegung“ beantragt Abg. v. Bötticher, den Reichstag zu ersuchen, zu veranlassen, daß die auf der Verabreichung warmer Abendkost an die Mannschaften

des aktiven Heeres angestellten Verträge fortgesetzt werden, und je nach dem Beschlage dieser Verträge Mittel zur allgemeinen Einführung dieser Einführung in den Etat 1896/97 einzusetzen.

Abg. v. Bötticher (Soz.) beantragt: Dem Herrn Reichskanzler zu erwidern, zu veranlassen, daß für das Etatsjahr 1895/96 die Mittel bereit gestellt werden, um den Quartierverweilenden, welche während der Übungen der Truppen den Mannschaften die Verpflegung freiwillig vorzulegen, eine Vergütung nach den Sätzen für die Verpflegung vorzulegen zu können. Der Reichskanzler weist darauf hin, daß der Unterschied zwischen Verpflegung und Kontonamentverpflegung nicht mehr wichtig zu erachten ist; denn die Verpflegung des Soldaten folle an einem Tage soviel, wie an anderen. Die Truppen suchen sich natürlich ihre Verpflegung so billig als möglich zu machen; das ist ihnen nicht zu verdenken. Aber es sei eine Ungerechtigkeit gegen die Träger der Einquartierungskosten, für Kontonamentverpflegung eine geringere Entschädigung zu erhalten, als für Verpflegung.

Kriegsminister v. Bronsart: Ich kann nicht mit dem Antrage des Reichskanzlers die Sache in sich geprüft werden; es ist aber dieses Mal noch kein Geld dabei in den Etat eingestellt worden, es wird dies aber vielleicht im nächsten Etat geschehen.

Staatssekretär Wolowicki: Bei den Erwägungen hat man auch darüber Untersuchungen angestellt, ob man nicht da, wo die Verpflegung billiger ist, billigere Sätze gewähren könnte; da wo sie schätzbarer ist, dagegen höhere Sätze. Das hat sich als undurchführbar erwiesen.

Abg. v. Bötticher (Soz.) weist nach, daß die Ernährung der Soldaten keine genügende sei; namentlich trete das seit Einführung der zweijährigen Dienstzeit immer mehr hervor. Er sei kein Freund des Militärsystems, aber ein Freund der Soldaten, und selbst der größte Gegner des Militärsystems, weil für eine angemessene Ernährung der Soldaten einzutreten. Die Preisfrage, die er beantragt, daß der Antrag nur bestimmt sei, die Tabaksteuer zurückzuführen; das sei nur Speck für das Volk. Das Volk trägt an seiner Seite die Bezeichnung: Begehren von Eugen Richter. (Gelächter.) Wenn das Volk sich nur die nöthige und urbane Kampfmittel unterer Kollegen Richter angekauft hätte, dann wäre es zu dieser Unterstellung nicht gekommen. (Lachen bei den Sozialdemokraten: Jansen ist Alles zu glauben.) Ich bitte meine Reden und Handlungen nur so zu verstehen, wie ich sie darstelle, denn ich selbst bin der beste Interpret meiner Worte. Was würde man sagen, wenn ich sagen würde: Die ganze Staatspolitik des Herrn v. Bötticher ist auch nur Speck für das Volk. (Gelächter.) Den Soldaten sollte für die Befreiung der Abendkost kein Abzug an ihrer Lösung gemacht werden, die ist ohnehin schon knapp genug.

Kriegsminister v. Bronsart erklärt, die Militärverwaltung stehe jeder Anregung freundlich gegenüber, welche eine Besserung der materiellen Lage der Mannschaften bezwecke. Wenn der Reichstag die Resolution Schaefer's einstimmig an, so werde es vielleicht gelingen, den Widerspruch des Reichsfinanzministeriums zu brechen.

Reichsfinanzminister Wolowicki erwidert dem Abg. v. Bötticher, die verschiedenen Regierungen würden sich einem zustimmenden Beschluß des Hauses gegenüber, die Verpflegung der Truppen zu verbessern, nicht ablehnen verhalten.

Abg. Richter (Fr. Sp.) weist darauf hin, daß bezüglich der Frage der Verpflegung im Hause nur Meinungsverschiedenheiten bestanden hätten. Das warme Abendbrod bedeuere neue Steuern. Es habe aber außerdem seine zwei Seiten. Er beantragt, der Reichskanzler wolle Erhebungen über die bisherigen Resultate über die Verpflegung mit warmer Abendkost anstellen und das Ergebnis dem Reichstage mittheilen.

Abg. v. Bötticher (Soz.) weist darauf hin, daß die Forderung des Soldaten so wenig zureichend sei, daß kaum eine ohne Unterstützung der Eltern existiren könne. Man sollte die warme Kost lieber gleich einführen. Dazu bedürfte man auch nicht der Bewilligung der neuen Tabaksteuer.

Abg. Gemmingen (nl.) wäre auch gerne bereit, die geforderte Summe sofort zu bewilligen, wenn die finanziellen Verhältnisse es gestatteten.

Die Anträge Bötticher und Schaefer werden an die Budgetkommission verwiesen. Das Kapitel „Naturalverpflegung“ wird entsprechend den Beschlüssen der Kommission bewilligt.

Zu dem Kapitel „Befriedung und Ausrüstung der Truppen“ liegt folgende von der Budgetkommission vorgeschlagene Resolution vor: „Die Militärverwaltung wolle die Vergütung der Truppe centralisiren; aus einem größeren Kreis von Subalternen zuzufassen.“

Entw. der geforderten 6089 219 Mark beantragt die Kommission nur 6514 848 Mark zu bewilligen.

Generalmajor v. Gemmingen: Der Abg. Richter, den die Kommission gemacht, ist von größter Bedeutung. Nimmt das Haus den Kommissionsantrag an, dann muß im nächsten Etat eine einmalige Fortsetzung eingestellt werden.

Die Anträge der Kommission werden angenommen. Beim Kapitel „Militärmedizinalwesen“ fragt Abg. v. Bötticher (Soz.), wie sich die Militärverwaltung zum Vortrage eines deutschen Militärarztes auf dem medizinischen Kongreß in Wien stelle, in dem dieser sich absprechend über die Leistungen des neuen Heereses auszusprechen habe.

Kriegsminister v. Bronsart erklärt, unsere neue Waffe sei keineswegs inhuman; sie sei die humanste, die ich kennen könne. Das Kapitel wird bewilligt. Beim Kapitel „Reisekosten und Tagesgelder“ fragt Abg. v. Bötticher (Soz.), warum die Regierung dem Reichstage auszusprechenden Wünsche auf Reform des Reisekosten und Lagergeldwesens noch immer nicht nachkommen lie. Man könne die Dänen und Holländer als ein Mittel zu betrachten, um das Gehalt der Beamten zu erhöhen.

Staatssekretär v. Wolowicki gesteht eine Abänderungsbefähigung zu, doch werde kein großer finanzieller Effekt erwartet werden dürfen. Das Kapitel wird bewilligt und das Haus nimmt eine Resolution an zu Gunsten einer Aufhebung des Gehalts der Beförderungsbeförderer bei den Unteroffiziersstellen. — Der Rest des Ordinariums wird angenommen.

Nächste Sitzung: Sonnabend. (Welterberatung.)

Madame Sans-Gêne.

Nach Victorien Carbo und F. Morcau bearbeitet von Edmund Reppelster.

(Fortsetzung.) (Nachdem verboten.)

„Glauben Sie, Madame? Da Ihre Junge, wie ich höre, sehr spitz ist, sollen Sie sich beherrschen und meinem Hof nicht das Schanzspiel zu häufigen Stambalen bieten, wie es der gefragte war. Haben Sie nicht die Königin von Neapel, die Großherzogin von Neapel und die Königin von Neapel? Haben Sie nicht den Kaiser in Person der Wittaleberer Familie den schuldigen Respekt verlangt? Kann ich diese offene Beleidigung, diesen Hohn, der wie abfichtlich erscheint, weiter dulden?“

„Sie, Sie sind falsch unterrichtet worden. Ich habe mich bloß verteidigt, die Beleidigungen gingen nicht von meiner Seite aus. Die Schwelken Curer Majestät haben die Arme geschmäht.“

„Die Arme?“ rief er. „Was wollen Sie damit sagen? Wer hat die Arme geschmäht?“

„Sie, Ihre Schwelken in meiner Person“, sagte Catherine, sich hol, fast kühn anruehend und eine militärische Haltung annehmend.

„Ich verstehe Sie nicht. Erklären Sie sich näher.“

„Sie, Ihre Schwelken haben mir vorgeworfen, daß ich zu jenen heroischen Soldaten von Saubret-Meuse gehörte, deren Ruhm von ihnen anderen übertroffen ward.“

„Das ist wahr. Aber wie gehören Sie zu jenen Tapferen?“

„Sie, als Marktentender vom dreizehnten Regiment. Ich begleitete Lefebvre.“

„Sie haben die Feldzüge mitgemacht?“ fragte der Kaiser plötzlich beäufstigt und interessiert.

„Ja, Ihre Verbun, Jemappes, Altenkirchen. Ich habe in der Nordarmee, Moselarmee, Rheinarmee gedient. Achteh Campagnen — eine Verlobung zum Tagesbefehl bei der Affäre von Altenkirchen —“

„So, eine Verlobung? Das ist doch wunderbar.“

„Ja, Ihre. Und dabei war es nicht leicht, sich in dieser Armee hervorzutun. Mit Hoche, Jourdan, Lefebvre waren alle Felder.“

„Ah, das ist sehr schön“, sagte der Kaiser lächelnd. „Warum um Himmels willen hat Lefebvre mir das nie erzählt?“

„Wozu, Ihre? Wenn sich die Gelegenheit nicht bieten würde, hätte ich nie davon gesprochen — das ist so wie mit meiner Wunde.“

„Sie sind verwundet worden?“

„Ein Bajonettschlag in Fleurus. Da oben am Arm.“

„Sicht mal an. Gestatten Sie mir, Frau Marchallin, diesem hübschen Arm den Verband anzulegen, der seiner würdig ist.“

Und Napoleon näherte sich galant Catherine, ergriff ihren Arm und drückte seine Lippen auf die Stelle, auf der das Bajonettschlag des Feindes seine Farbe zurückgelassen hatte. Dann murmelte er ganz heiter und seinen Jochen vergessend: „Das ist ja eine Haut wie Atlas! Sie gestatten doch, Herzogin?“

„O, laßt doch ich keine Wunden mehr!“ rief sie lachend, indem sie sich losmachte und die hübschen Finger des bezauberten Napoleons zurückstieß. Mit einem leicht böshafter Ausdrude sagte sie hinzu:

„Nebriegers, Ihre, haben Sie lange gebraucht, um zu bemerken, daß ich eine Haut wie Atlas habe.“

„Ja, ich habe Sie schon seit Jahren in meiner Nähe gehabt“, sagte Napoleon, indem er sich ihr abermals näherte und den runden Arm Catherine's faßt kopfte.

„Ja, Ihre — o, es ist lange her, sehr lange. Es war am Tage nach dem 10. August. Damals war ich noch nicht mit Lefebvre verheiratet. Eines Morgens kam ich in Ihr Quartier, um Ihnen die Waage abzuliefern. Und bei der Gelegenheit sind Sie mein Schuldner geworden, Ihre.“

„Bonaparte ludte in seiner stillen Weise.“

„Das ist ja lustig“, meinte er und blinzelte Catherine an, „aber ich glaube die Geschichte nicht. Oder müßt ich annehmen, daß Sie sich einen Scherz mit mir erlauben?“

Catherine hielt seinen Blick ruhig aus: „Ich spreche im vollen Ernst, Ihre.“

„Ach was“, entgegnete Napoleon schon jetzt unwirksam, „Sie sind offenbar nicht ganz bei Verstand, meine Liebe.“

„O nein, sehr bei Verstand. Ich verlange nur mein Recht. Außerdem hat mein Schuldner seinen Weg gemacht. Er nimmt heute eine schöne Stelle ein“, sagte sie scherzend hinzu, indem sie den Kaiser anblinzelte. „Nicht griff ich in Ihr Wieder und jag das vergilbte Papier hervor, das sie flüchtig gesteckt hatte, als der Kammerherr sie vorlud.“

„O, er kam seine Schuld nicht abzuliefern. Ich habe da einen Brief, worin er sie anerkennt und mich bittet, ein wenig zu warten. Da leben Sie, Ihre, was er mir schreibt: „Ich kann in diesem Moment Ihre Rechnung nicht begleichen, denn mein auch für mich selbst ungenügender Sold muß dazu dienen, die Bedürfnisse meiner Mutter und meiner



Reg.-Rath Stadtrath a. D. Orphaner und Stadtrath a. D. Fabel.

Erwählung. Vom Neubau des Reichsanzeigers. Der bis herige Reichsanzeiger hat...

Die Vertheilung des Werberloos-Kanals durch die Mitglieder des Magistrats...

Die Vertheilung des Werberloos-Kanals durch die Mitglieder des Magistrats...

Die Vertheilung des Werberloos-Kanals durch die Mitglieder des Magistrats...

Die Vertheilung des Werberloos-Kanals durch die Mitglieder des Magistrats...

Die Vertheilung des Werberloos-Kanals durch die Mitglieder des Magistrats...

Die Vertheilung des Werberloos-Kanals durch die Mitglieder des Magistrats...

Die Vertheilung des Werberloos-Kanals durch die Mitglieder des Magistrats...

Die Vertheilung des Werberloos-Kanals durch die Mitglieder des Magistrats...

Die Vertheilung des Werberloos-Kanals durch die Mitglieder des Magistrats...

Die Vertheilung des Werberloos-Kanals durch die Mitglieder des Magistrats...

Die Vertheilung des Werberloos-Kanals durch die Mitglieder des Magistrats...

Die Vertheilung des Werberloos-Kanals durch die Mitglieder des Magistrats...

Entwürfe. Wir werden, bis für die am Freitag projektierten...

Entwürfe. Wir werden, bis für die am Freitag projektierten...

Entwürfe. Wir werden, bis für die am Freitag projektierten...

Entwürfe. Wir werden, bis für die am Freitag projektierten...

Entwürfe. Wir werden, bis für die am Freitag projektierten...

Entwürfe. Wir werden, bis für die am Freitag projektierten...

Entwürfe. Wir werden, bis für die am Freitag projektierten...

Entwürfe. Wir werden, bis für die am Freitag projektierten...

Entwürfe. Wir werden, bis für die am Freitag projektierten...

Entwürfe. Wir werden, bis für die am Freitag projektierten...

Entwürfe. Wir werden, bis für die am Freitag projektierten...

Entwürfe. Wir werden, bis für die am Freitag projektierten...

Entwürfe. Wir werden, bis für die am Freitag projektierten...

Berlin, 8. März. Der Kaiser sollte sich am kommenden...

Halle'sche Produktensliste vom 9. März. Preise mit Anhang der Malzschrot...

Halle'sche Börse vom 9. März. Dividende, Zins, Kurs...

Stadtsanft Halle.

8. März. Dem Rittmeister Eduard v. S. Hermann...

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 9. März, 10 Uhr 32 Min. Vorm. Telegramm...

Berlin, 9. März, 10 Uhr 32 Min. Vorm. Telegramm...

Berlin, 9. März, 10 Uhr 32 Min. Vorm. Telegramm...

Berlin, 9. März, 10 Uhr 32 Min. Vorm. Telegramm...

Berlin, 9. März, 10 Uhr 32 Min. Vorm. Telegramm...

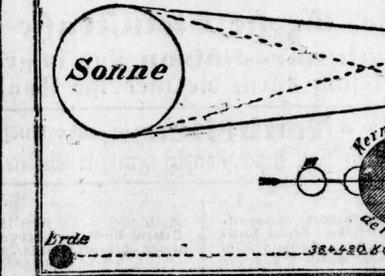
Berlin, 9. März, 10 Uhr 32 Min. Vorm. Telegramm...

Berlin, 9. März, 10 Uhr 32 Min. Vorm. Telegramm...

Berlin, 9. März, 10 Uhr 32 Min. Vorm. Telegramm...

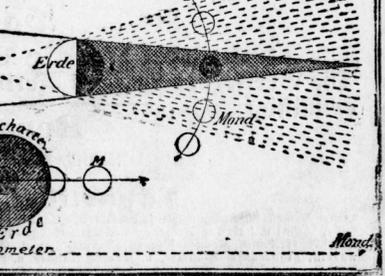
Berlin, 9. März, 10 Uhr 32 Min. Vorm. Telegramm...

Zur Mondfinsternis am 11. März.



Die Erscheinung der Mondfinsternis ist dieses Mal gut zu beobachten...

Zur Mondfinsternis am 11. März.



Die Erscheinung der Mondfinsternis ist dieses Mal gut zu beobachten...

Aparte Neuheiten in Regen-Mänteln, Jachets, Kragen, Uebergangs-Umhängen

in Wolle und Seide.

Große Auswahl in schwarzen und farbigen **Confirmantinnen-Jackets und Kragen**, nur neue geschmackvolle Facons in stets wechselnder, außerordentlich großer Auswahl.

Meine Confection zeichnet sich durch gute Stoffe, saubere Arbeit und tadellosen Sitz aus.

Neuheiten in Kleider-Stoffen.

Schwarze Stoffe, glatt und gemustert, in hundertfacher Musterauswahl, p. Mtr. 0.65 bis 5.00.

Großartige Sortimente in farbigen Kleiderstoffen von einfachsten bis hochfeinsten Genre, Meter von 50 Pfg. bis 7 Mark.

Schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe in nur neuen Farben und Webarten.

Der Verkauf geschieht zu bekannt sehr billigen Preisen.

Parterie und 1. Etage.

Theodor Rühlemann,

Leipzigerstr. 97 Ecke an der Ulrichstr.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wir lösen unser seit 6 Jahren bestehendes Spezialgeschäft von

Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen, Portièren, Tischdecken etc.

vollständig auf. Sämtliche Waaren gehen im Ausverkauf zu so billigen Preisen, daß die denkbar günstigste Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen geboten ist.

Der Verkauf zu festen Preisen ohne jeden Abzug und gegen baar findet von 9 Uhr früh bis 7 Uhr Abends statt.

A. Drews Nachf.

(Paul Meusel & Co.), Gr. Ulrichstr. 52, Ecke Schulstr., Part. und 1. Etage. Gardinen-Fabrik, gegründet 1869.

Gerichtlicher Verkauf.

Die zur Konturmasse des Hüttenfabrikanten **Franz Robert** Titte! zu Halle a. S., Liebenauerstraße 165 gehörigen Waarenbestände, bestehend aus:

Gold- und Silberwaaren

(Uhrentellen, silb. Herren- u. Damenuhren, Brillantringe u. gold. Ringe, Brochen, Nadeln, Halsketten, Armständer, Goldschmuck etc.)

abgeschätzt zur Lage von 6025 M. 80 Pfg. sollen, wenn möglich im Ganzen verkauft werden und bitte ich mir schriftliche Gebote darauf bis 20. d. Mts. zugehen zu lassen. — Die Beichtigung der Waaren findet am 15., 16., 18. u. 19. d. Mts., Vorm. 9—12 Uhr im Geschäftst-locale, Liebenauerstraße 165 statt und kann das Waarenverzeichnis in meinem Kontor, Rannischestr. 12, zuvor eingesehen werden.

Halle a. S., den 8. März 1895.

Franz Krug,
Kontorverwalter.

Patent- Muster- und Marken-sachen abgehandelt prompt, tadelmäßig und billig.
R. Dreyer, Anhalterstr. 8.

Nämen wird billig ausgearbeitet Friedrichstr. 58, 5. II. Damen- u. Buntstickerei, fow. Häkeln wird angenommen S. Alingastr. 24, I. L.

Verein der Liberalen in Halle und dem Saalkreise.

Deute Sonntag den 9. März, Abends 8 Uhr

im Saale des „Prinz Carl“:

Fest-Commerz zur Feier des Stiftungs-Festes.

Concert, ausgeführt von der Stadt-Kapelle unter Leitung des Herrn Musik-Direktor Friedemann. Gesang gemeinschaftlicher Lieder, Ansprachen etc.

Parteilosen und Freunden des Vereines sind alle Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Naturheil-Verfahren.

Kranke jeder Art finden Rath und Behandlung. Sprechstunde 8—11 U., 2—5 U. Nach ausm. betriebl. Massage, Dampf- und Wasseneinwirkung und ohne Betäubung.

Robert Schurick, Schriftf. Mansfelderstraße 58.

Kartoffeln.

Erböde Mühlhäuser u. a. gute weißliche Speisekartoffeln sind wieder eingetroffen.

A. Hermann, Fischschleier, Burgstraße 2.

Baustellen

1. Thl. mit Gleisdankh, für Fabrikten und sonstig. gewerbliche Etablissements, sind in den vortheilhaftesten Annehmungen an der Halleischen

Dafenbahn zu 3—7 1/2 pro qm, sowie an der **Vandöberger Straße** für 24—28 1/2 pro qm (einschl. Straßen-Ausbau) zu verkaufen bei

E. Friedrich, Robert-Franzstr. 15.

Baustellen für Gärtner, Steinhauer und Gastwirthe.

Gegenüber dem Portale des Südfriedhofes sind mehrere Baustellen, die für alle Geschm. d. Geschäfte (Gärtnerei, Steinhauer etc.) sowie für ein Restaurant sich eignen, sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres

Robert-Franzstraße 15, part.

Schutz- und Asche-Marken

zu 20 und 30 Pfg. Diehl'scher Schöpfung; guter Weg

Hamburger Engros-Lager N. Neustadt,

Halle, Große Steinstraße 89.

Die Neuheiten für die Frühjahrs-Saison sind in größter Auswahl eingetroffen. Die Preise der meisten Artikel sind durch die niedrige Conjunction im Preise bedeutend ermäßigt.

Besatz-Neuheiten in allen Ausführungen. Garnituren, welche von der Mode speziell bevorzugt werden, in besonders großem Sortiment.

Nähartikel.

Feinen-Zwirn aus Ämolen. Maschinengarn, Maschinenseide, Nähseide, Cordonsseide, schwarz u. farbig, in bester größter Auswahl. Wolle, Plättchen, Cordel, Hochsch, Gürtelband, Fragensinlagen, Aermelschoner, Taillenbänder, Färbeln, Näh-nadeln, Fingerhüte. Gummis, u. leinene Bänder u. Schnur. Fäden u. Zugen etc. Sämtlich in echten Hamburger Qualitäten.

Corsets

in großartiger Auswahl von 2. billigen Mädchen-Corsets bis 3. d. feinsten Dress- u. Satin-Corsets, in Form u. Ausstattung, Taillenweiten den weitgehenden Anforderungen entsprechend.

Unterzeuge.

Wollne und halbwoolne Herren-Jacken. Normal-Jacken u. Hemden in allen Preislagen. Normal-Unterhemden für Herren. Unterzeuge für Knaben in diversen Qualitäten. Damen-Unterjacken u. Corsetschoner.

Futterartikel.

Größte Auswahl in farbigem bannm. Ädver, einseitig und zweiseitig bedruckt. Satinfutter, Orleans-Stofffutter, Doppeltfutter, Futtergaze, Kammelfutter, Taschennutter, Stoff-leinen, Holzbod, Janelles, Watte, glatte Schirings, halbseidene u. seidene Futterstoffe. Sämtliche Stoffe meterweise zu Engros-Preisen.

Lager von Strumpfwaaeren.

Reichschwarze Damen- u. Kinder-Strümpfe, fein und stark gerippt, allerbeste Qualitäten. Gehriete bannwollene Kinder- und Damen-Strümpfe. Derrersocken in großer Auswahl. Gehäfelte bannwollene Kinderhändchen.

Handschuhe.

Baumwoll. Kinder- und Damen-Handschuhe. Fior-Damen-Handschuhe mit Stulpen. Halbseidene und seidene Handschuhe. Schwarze achtfarbige Damen- und Herren-Handschuhe. Glace-Handschuhe in bekannter Qualitäten.